

Rückert, Friedrich: 18. (1836)

- 1 Ich streue Perlen aus, und Niemand achtet drauf;
- 2 Bald streu' ich keine mehr, dann lest ihr diese auf.

- 3 Wenn du erkennen kannst, wie vielfach ist das Eins,
- 4 Fällt mit der Vielheit ein die ganze Welt des Scheins.

- 5 Das Eins ist zweierlei, das Eine und das Zweite,
- 6 Die Zwei sind Eines mit sich selbst im Widerstreite.

- 7 Das eine Eins ist hier, das andre Eins ist dort,
- 8 Die tauschen unter sich den Namen und den Ort.

- 9 Blick' in den Spiegel und verdoppelt siehst du dich;
- 10 Blick weg, und auf in Eins löst sich das Doppel-Ich.

- 11 Im Spiegel ist dein Bild, du selber aber bist
- 12 Nur dessen Spiegelbild, der Aller Urbild ist.

- 13 Wenn in den Spiegel er mit Liebesblicken schaut,
- 14 Entsteht ein Weltbild, das, blickt er hinweg, zerthaut.

- 15 Drum preist die Liebe, die ihm stets den Spiegel hält,
- 16 Daß ihm, dem Einen, sich als zwei zu schaun gefällt!

- 17 Das Eins ist zweierlei, hier Einheit unentzweit,
- 18 dort in der Zweiheit hergestellte Einigkeit.

- 19 Eins ist der Punkt, der Kreis das andre, und das dritte
- 20 Ist zwischen Kreis und Punkt die vieltheilbare Mitte.

- 21 Was ist der Kreis? Ein Punkt, der um sich selber kreist,
- 22 Und seinen Umfang wölbt, wie seinen Leib der Geist.

- 23 Zieh einen weitsten Kreis, und rück' ihn weit ins Ferne,

- 24 Sogleich erscheint er dir als Punkt, gleich jedem Sterne.
- 25 Setz' einen kleinsten Punkt, ob unsichtbar er wäre,
26 Brauch' ein Vergrößerungsglas, und er erwächst zur Sfäre.
- 27 Ins Wasser wirf den Stein, und sieh wie sich erweitern
28 Aus Kreisen Kreise, um im weitesten zu scheitern.
- 29 Eins ob der Kreis zerfloß, Eins ob er nie entstand,
30 Denn Eins ist Alles, wenn der Schein der Zweiheit schwand.
- 31 Die Zwei ist Zweifel, Zwist, ist Zwietracht, Zwiespalt, Zwitter;
32 Die Zwei ist Zwillingsfrucht am Zweige süß und bitter.
- 33 Wenn Zwietracht Eintracht wird, und Einfalt das Zwiefalte,
34 Dann wird der Schaden heil am alten Weltzwiespalte.

(Textopus: 18.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7519>)